

# Windkraft: Gemeinderat will gegen „Umzingelung“ vorgehen

Im Gemeinderat Heretsried wird intensiv über die geplanten Windräder diskutiert.

Ein Regionalplaner soll nun geeignete Flächen finden und dabei auch Naturschutzbelange berücksichtigen.

Von Michaela Krämer

**Heretsried** Im Rückblick auf die zuletzt stattgefundene Bürgerversammlung fasste Bürgermeister Heinrich Jäckle im Gemeinderat den Anlass der Planung und den aktuellen Sachstand bezüglich der Windkraft in der Region zusammen. Derzeit liegt der Flächenbeitragswert im Entwurf des Regionalen Planungsverbandes bei 2,4 Prozent, so der Bürgermeister. „Dies gilt jetzt von den Bürgerinnen und Bürgern zu beurteilen und Argumente zu finden, um die Überbelastung in unserer Region deutlich zu machen und eine signifikante Reduzierung der Vorrangflächen zu erreichen.“ Nach intensiver Diskussion fasste das Gremium einen Entschluss.

Das Vorranggebiet 28 (Laugna) wird in der Kriteriengruppe „Siedlung“ kritisch gesehen, weil es dadurch laut Jäckle im Heretsrieder Ortsteil Lauterbrunn zu einer massiven Einkesselung mit Windrädern führt. Der Siedlungsabstand könnte als Argument ausschlaggebend werden, da die Gemeinde schon seit längerer Zeit plant, in diesem Raum noch weitere Baugebiete auszuweisen. Als Nächstes führte der Bürgermeister die Um-

zingelungswirkung mit ins Feld. Im Unterschied zu Heretsried hat die Gemeinde Emersacker drei Vorrangflächen, Lauterbrunn und Heretsried hingegen nur eine direkt angrenzende neue Vorrangfläche. Es ist noch Puffer da, um Flächen zu reduzieren, so der Bürgermeister. Als Baudenkmal hat die Gemeinde Emersacker auch die Bocksberger Burg „ins Feld geführt“, dort dürfe im Radiusabstand von zwei bis drei Kilometern kein Windrad gebaut werden.

Ein Bürger meldete sich zu Wort und befürchtete, dass wegen des um 100 Meter geringeren Siedlungsabstands der Regionalplanung (im Vergleich zur bestehenden Konzentrationsfläche) im Randbereich noch ein elftes Windrad entstehen könnte. Derzeit sind zehn Stück geplant. Er erwartet schnellstmöglich Transparenz zu schaffen, wo Windkraftparks entstehen, wo Windparks in Zukunft gebaut werden können und welche in Planung sind. Er wünschte sich eine faire Verteilung der Windräder über alle Landkreise, denn es könne nicht sein, dass der Regionale Planungsverband Augsburg den Großteil der Windvorranggebiete in den Wäldern des Naturparks ausweist.

Heinrich Jäckle forderte, dass



Das Thema Windkraft wurde im Gemeinderat Heretsried intensiv diskutiert. Foto: Jens Büttner, dpa (Symbolbild)

die kommunalen Planungen in den Regionalplan mit aufgenommen werden sollten. Erst dann werde sichtbar, wie stark sich die Einkesselungswirkung durch die Vorrangfläche 28 auswirkt. „Es kann nicht sein, dass hier Flächen, auf denen in absehbarer Zeit vermutlich Anlagen entstehen werden, vom Planungsverband unberücksichtigt bleiben.“ Der Regionalplan, so Jäckle weiter, sei derzeit ein Entwurf, der einer Verbesserung bedarf.

Am Freitag gab es bereits ein

Gespräch mit dem Regionalplaner, der Gebiete finden soll, wo es die wenigstens Ausschlussgründe gibt, erklärte Gemeinderat Jürgen Schuster. „Er berücksichtigt im Plan bereits Naturschutzbelange oder Flugplätze etc. Sein Job ist es, Flächen zu finden.“ Schuster wie auch Jäckle waren sich einig, dass die Umzingelung von Windrädern wie auch neue Baugebiete starke Fakten gegen die Planung sind. Diesem Antrag stimmte der Gemeinderat geschlossen zu.

Auch dass die 10H-Regelung im Wald fällt, kritisierte eine Bürgerin. „Es ist von der Staatsregierung so festgelegt worden“, erklärte Jäckle. „Eine Diskussion darüber bringt nichts. Auch wenn wir es nicht schön finden, wir als Gemeinde müssen uns an das Gesetz halten. Ein Investor würde auch lieber auf freiem Feld bauen, weil es viel einfacher ist.“

In der Nachbehandlung der Anträge aus der vergangenen Bürgerversammlung war Heinrich Jäckle der Auffassung, dass es nicht möglich sein werde, sich bereits jetzt zur Ausschöpfung aller nur erdenklichen rechtlichen Mitteln gegen die Ausweisung des Windvorrangsbereichs 28 (Fläche der Nachbargemeinde Laugna) zu verpflichten. „Diese maximale Forde-

rung ist nicht erfüllbar. Eine Stellungnahme wird es jedoch geben“, sagte er.

Darüber hinaus wünschte sich der Antragsteller eine enge Abstimmung mit den Bürgermeistern, um einen fairen Lastenausgleich einzufordern. Dies bestätigte Jäckle. Wie viele Windräder in Zukunft noch gebaut werden, könne man an dieser Stelle nicht beantworten. Eine Info-Veranstaltung im Holzwinkel gemeinsam mit dem Landrat müsse der Antragsteller an das Landratsamt richten. Der Antrag, dass Vertreter der Bürgerinitiative zu ausnahmslos allen Besprechungen, welche dieses Thema betreffen, mit einbezogen sind, werde nicht erfüllbar sein, meinte Jäckle.

Bei offiziellen Diskussionen oder Besprechungen seien sie jedoch willkommen. Die Thematik werde aber oft auch am Rande anderer Veranstaltungen, manchmal spontan unter den Bürgermeistern erörtert. Dies wäre dann, bei Annahme des Antrages, streng genommen gar nicht mehr möglich, so Heinrich Jäckle. Außerdem gebe es von Gesetzeswegen auch nicht-öffentliche Sitzungen. Beim Thema Windkraft haben diese laut Jäckle bisher aber nur eine unbedeutende Rolle gespielt.